

3.Sächsischer Fachtag Soziokultur



VORTRAG

Sächsische Soziokultur in Zahlen: Bestandsaufnahme 2012 – Teil I

ANNE PALLAS

Geschäftsführerin Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.

Bestandsaufnahme Soziokultur 2012



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nach einem Rückblick nun ein Blick in die faktische Gegenwart.
Ich möchte Ihnen die aktuellen Zahlen soziokultureller Zentren
in Sachsen präsentieren.

Dabei werde ich hier nur Ausschnitte vorstellen können. Das
vollständige Ergebnis der Bestandsaufnahme werden Sie in
einer Broschüre nachlesen können, welche Anfang nächsten
Jahres erscheinen wird.

Durchführung:



**Wissenschaftliche
Begleitung:**



Gefördert durch:



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Die Bestandsaufnahme wurde vom Landesverband Soziokultur Sachsen durchgeführt.

Das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung (kurz IRIS e.V.) hat das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Wir danken auch dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, für die Förderung des Vorhabens.

Teil I Quantitative Befragung

Onlinebefragung

48 Soziokulturelle Zentren

Rücklaufquote 80%

Befragungszeitraum Juli bis September 2012

Teil II Qualitative Befragung – Interviews

Vortrag: *Zum Selbstverständnis der sächsischen Soziokultur*



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Die Bestandsaufnahme teilt sich in einen qualitativen und einen quantitativen Bereich. An dieser Stelle wird es um die Ergebnisse der quantitativen Befragung gehen. Via Online Befragung wurden 48 soziokulturelle Mitgliedszentren aufgefordert, ihre Daten anonymisiert anzugeben. Mit einer Rücklaufquote von über 80% sind wir recht zufrieden, so dass eine Hochrechnung auf 48 Zentren aus wissenschaftlicher Sicht gerechtfertigt ist. Der Landesverband hat insgesamt 54 Mitglieder. An der Befragung nicht teilgenommen haben Mitglieder, die nicht eindeutig als soziokulturelles Zentrum bezeichnet werden können – Fördermitglieder etwa oder regionale Dachverbände. Die Angaben der Mitglieder bezogen sich bis auf wenige Ausnahmen auf das Jahr 2011.

Dem 2. Teil der Befragung werden wir uns am Nachmittag widmen, dann wird es um das Selbstverständnis der sächsischen Soziokultur gehen.

Soziokulturelle Zentren sind:

90 % Träger der freien Jugendhilfe

30 % auch Künstlerhaus

8 % auch Mehrgenerationenhaus



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Soziokulturelle Zentren sind zunächst Kultureinrichtungen, deren Arbeit eine starke Verknüpfung zu Bildungs- und Sozialthemen aufweist. Dabei ist die Kinder- und Jugendarbeit ein integraler Bestandteil der Soziokultur. 90% der Mitglieder sind somit auch anerkannte Träger der freien Jugendhilfe. Knapp ein Drittel der Mitglieder sind auch ein Künstlerhaus und haben damit einen besonders starken Bezug zu den Künsten. 2011 waren 4 Zentren auch ein Mehrgenerationenhaus im Sinne des vom Bund geförderten Modellprogramms.

In dieser Aufstellung zeigen sich bereits die Querschnittsbereiche soziokultureller Arbeit.

Es geht darum die Künste, Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit zusammenzubringen.

1.700 Vereinsmitglieder

davon engagieren sich:

über 60% für die Arbeit des Hauses

über 50% im Vereinsleben



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Die meisten Zentren haben die Rechtsform eines Vereins. Nur 3 Zentren sind als gGmbH bzw. GmbH organisiert.

Der Landesverband vertritt deshalb nicht nur 48 soziokulturelle Zentren, sondern auch die dahinter stehenden 1.700 Vereinsmitglieder. Von diesen engagieren sich nach Angaben der Häuser über 60% für die soziokulturelle Arbeit. Und über die Hälfte ist aktiv am Vereinsleben beteiligt.

Auslastung

Ø 75%

FreiRäume



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Im Durchschnitt liegt die Auslastung der Häuser bei 75%. Dieser Wert ist für soziokulturelle Zentren sehr hoch. Denn ein programmatischer Schwerpunkt soziokultureller Arbeit ist es, Freiräume zur Verfügung zu stellen, um im Gemeinwesen ein Podium für Gruppen, Foren, Projektträger oder engagierte Bürger bieten zu können. Eine Auslastung von 90-100%, was einige der Mitglieder angegeben haben, zeugt damit von einem akuten Raumproblem.

Barrierefreiheit

36% eher nicht

41% teilweise

23% barrierefrei

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Ein großes Problem sind nach wie vor die Anforderungen an einen barrierefreien Zugang.

Etwas mehr als ein Drittel gaben an, eher nicht barrierefrei zu sein.

Immerhin 40% sind teilweise barrierefrei. Das liegt auch daran, dass die Zentren zum Teil mehrere Häuser - auch viele in alter Bausubstanz - nutzen, und somit nur in bestimmten Gebäuden einen barrierefreien Zugang ermöglichen können.

Knapp ein Viertel bezeichnet seine Häuser dagegen als barrierefrei.

Gastronomie

2/3 der Zentren

davon **75 % selbst verwaltet**



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



65% der Zentren haben auch einen Gastronomiebereich. Davon sind 75% selbstverwaltet. Diese selbstverwalteten Kulturkneipen und Cafés sind ebenfalls Austragungsort für Kulturprogramme, bieten Speisen zu kleinen Preisen an und eröffnen ungezwungene Treffmöglichkeiten.

2011 gab es hier mehr als eine halbe Million Besucher.

Besuche im Jahr 2011

≈ 1,6 Millionen



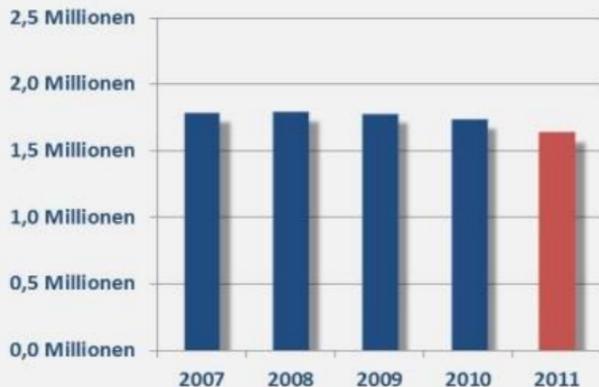
Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Neben den 600.000 Besuchern in der hauseigenen Kneipe oder im Café hatten die soziokulturellen Zentren 2011 rund 1,6 Millionen Besuche.

Zusammen mit den Besuchern aus den Gastronomiebereichen sind das 2,2 Millionen Besuche.

Besucherentwicklung seit 2007



Die Besucherentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass die Besuchszahlen relativ konstant geblieben sind.

Ein leichter Rückgang ist im Jahr 2011 zu verzeichnen. Der Besucherrückgang lässt sich deutlich in der Altersgruppe der 13 bis 25-jährigen ausmachen. In dieser Gruppe zeigt sich auch der Geburtenknick nach der Wende. Von 1990 bis 1994 sank die Geburtenzahl in Ostdeutschland um über 50%.

Dieser Knick spiegelt sich in den Statistiken der Zentren wider. Er betrifft hauptsächlich die Gruppe der heute 17 bis 21-jährigen.

Besucher nach Alter



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Trotzdem liegt der Besucheranteil der Jugendlichen bis 25 Jahre bei 26%.

Zusammen mit den Besuchern bis 12 Jahre macht diese Gruppe 44% der Besucher aus und verdeutlicht damit, wie stark die Zentren in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

Über die Hälfte der Zentren gab zudem an, dass der Anteil der bis 60-jährigen und der über 60-jährigen in den letzten Jahren gestiegen ist. Damit wird auch hier ein Trend unterstrichen, der eine Zunahme Älterer an der Gesamtbevölkerung prognostiziert.

Mitarbeiter

≈ **730** Mitarbeiter

davon knapp **300** sozialversicherungspflichtig
beschäftigt

mit **Ø 28 h-Stellen** (≙ 208 VzÄ)

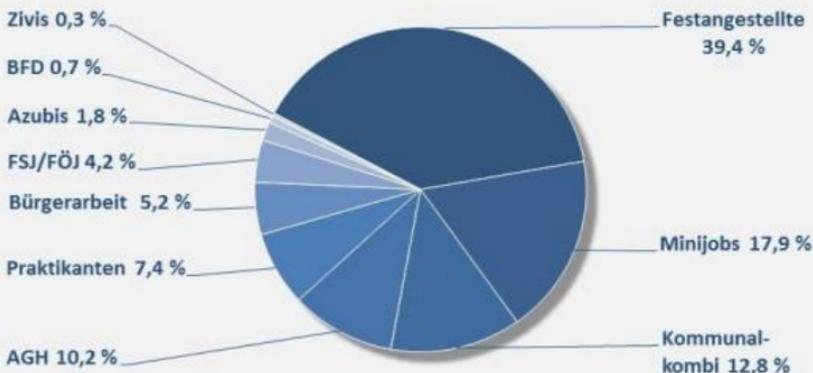


Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



1,6 Mio. Besuchern stehen rund 730 Mitarbeiter in der Soziokultur gegenüber, die sich in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen befinden. Knapp 300 Menschen davon sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Wir hatten auch die dahinter stehenden Stellen abgefragt, so dass wir bei 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Durchschnitt von 28-Stunden-Stellen sprechen können. In der Summe stehen dahinter rund 200 40-Stunden-Stellen. Das sind durchschnittlich 4,2 Vollzeitstellen pro Zentrum.

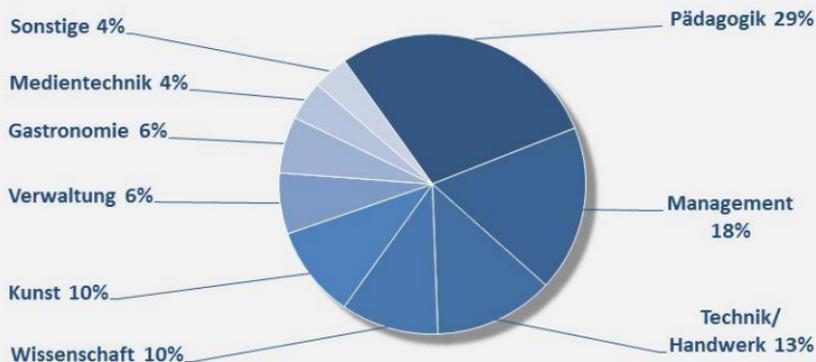
Mitarbeiter Beschäftigungsverhältnisse



Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei ca. 40%. Mit knapp 20% bilden Minijobs bzw. 400-Euro-Jobs die zweitgrößte Beschäftigungsgruppe. Der 2012 ausgelaufene Kommunalkombi hat viele der Zentren in Schwierigkeiten gebracht. Immerhin stehen hinter dieser Prozentzahl fast 100 Menschen. Die meisten Zentren konnten die weggefallenen Lohnzuschüsse nicht kompensieren. Insgesamt zeigt sich, dass in der Soziokultur 2011 fast 30% der Mitarbeiter über den 2. Arbeitsmarkt gefördert wurden.

Da sich die Befragung auf das Jahr 2011 bezogen hat sehen wir hier noch einen kleinen Anteil des Bundesfreiwilligendienstes, der in diesem Jahr gerade erst entstanden war. Übersetzt waren das 5 Freiwillige. 2012 sind es bereits über 30.

Mitarbeiter Beruflicher Hintergrund



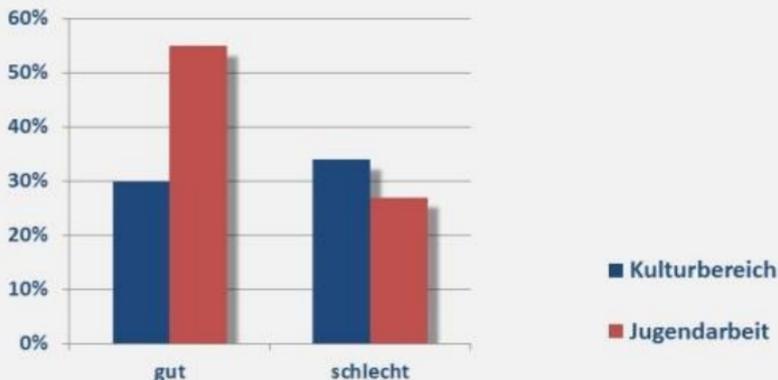
Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Uns interessiert auch der berufliche Hintergrund der festgestellten Mitarbeiter. Lange galt die Soziokultur als Arbeitsfeld ohne spezifische Qualifikation. Die sächsische Betrachtung zeigt, dass es hier eine schrittweise Professionalisierung gegeben hat. Der hohe Anteil von Pädagogen liegt natürlich an der stark ausgebildeten Kinder- und Jugendarbeit, die einen hohen Anteil von Sozialpädagogen erfordert.

Zu den Pädagogen gehören ansonsten vor allem Kulturpädagogen - Lehrer dagegen kaum. Zur zweitgrößten Berufsgruppe zählen Kulturmanager und Betriebswirte – also diejenigen mit Managementhintergrund.

Dabei haben viele Akteure im Nachhinein diese Qualifikation erzielt und trugen damit deutlich zur Professionalisierung der Einrichtungen bei.

Personalsituation Gesamteinschätzung



Wir haben die Geschäftsführer auch um eine Gesamteinschätzung der Personalsituation gebeten. Dazu zählen Einschätzungen zur Personaldecke, Gehälter und Überstunden etc. Obwohl eine inhaltliche Trennung zwischen der Kulturarbeit und der Jugendarbeit unnötig ist, haben wir diese Einschätzung getrennt abgefragt, weil dahinter unterschiedliche Förderbereiche stehen. Die Fachkraftförderung seitens des Jugendamtes ist stärker am öffentlichen Tarif angelehnt, als das in der Kulturarbeit der Fall ist. Hier zahlen nur 40% in Anlehnung an den öffentlichen Tarif.

Daher rührt auch die bessere Bewertung der Gesamtsituation bei den Jugendarbeitern. In der Praxis bedeutet das, dass die Häuser ihre Mitarbeiter unterschiedlich bezahlen, obwohl die Arbeitsfelder gleichwertig sind.

Mitarbeiter Verweildauer

im Schnitt **8 Jahre** tätig

33% sind seit **mehr als 10 Jahren** tätig

Trotz dieser Einschätzung schätzen fast 100% die Teamarbeit als gut ein. Auch regelmäßige Klausuren und Dienstberatungen führen zu interner Stabilität.

Zudem spielt auch der Charakter der soziokulturellen Arbeit für die interne Arbeitsorganisation eine Rolle und wirkt entscheidend auf die Mitarbeiterzufriedenheit und das Außenbild der Häuser.

Im Schnitt liegt die Verweildauer der Mitarbeiter daher auch bei 8 Jahren. Ein Drittel ist sogar seit mehr als 10 Jahren in der Soziokultur beschäftigt.

Geschäftsführer

32 bis 59 Jahre alt

Ø **47** Jahre alt

58% männlich/ **42%** weiblich



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Ein Blick auf die Geschäftsführer der Zentren legt zudem nahe, dass es in Sachsen kein Nachwuchsproblem gibt. Der Altersdurchschnitt und die dahinter stehende Zusammensetzung zeigen nahezu ein Idealbild. Der jüngste Geschäftsführer ist 2011 32 Jahre alt gewesen, der älteste 59. Dabei verteilen sich die Altersgruppen je zu einem Drittel in den Dreißigern, Vierzigern und Fünfzigern.

Mit einem leichten Überhang der männlichen Geschäftsführer in 2011 kann man auch von einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis sprechen.

In Summe aller Mitarbeiter liegt das Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei nahezu 50 zu 50.

Mitarbeiter

fast **450 Kursleiter** auf Honorarbasis

davon knapp **60%** freiberufliche Künstler



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Neben den Angestellten der Zentren arbeiten auch eine Reihe von Honorarkräften in der Soziokultur. Fast 450 Kursleiter, von denen fast 60% freiberufliche Künstler sind, zeigen an, dass die Soziokultur auch ein wichtiges Arbeitsfeld für Künstler und Kreative ist. Nicht selten sind die soziokulturellen Zentren die ersten Erprobungsorte für Nachwuchskünstler aber auch Betätigungsfelder für experimentelle Vorhaben, genreübergreifende Projektideen und Orte für den künstlerischen Austausch.

Mitarbeiter

über **1.500 Menschen**
arbeiten ehrenamtlich mit

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Neben den Angestellten und Honorarkräften spielen auch die Ehrenämter eine große Rolle. 2011 haben sich über 1.500 Menschen ehrenamtlich in der Soziokultur engagiert. Dabei ist das Ehrenamt kein Ersatz für Hauptämter, sondern hat im soziokulturellen Verständnis einen Eigenwert.

Denn es geht um die Animation zur Verantwortungsübernahme im Gemeinwesen.

Die Ehrenämter unterstützen somit die Arbeit der Häuser und finden in der Soziokultur zugleich Anker für ihren Engagement- und Gestaltungswillen.

Mitarbeiter

Ø **1** Vollzeitstelle bindet **7** Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Für dieses Engagement braucht es hauptamtliche Strukturen. In der Soziokultur betreut im Durchschnitt eine Vollzeitstelle 7 ehrenamtlich Tätige. Damit tragen hauptamtliche Strukturen ganz entschieden dazu bei, eine Anbindung an die Arbeit der Häuser zu ermöglichen und damit auch einen Multiplikationseffekt für das Gemeinwesen zu erzeugen.

Angebote

≈ **13.500**

Veranstaltungen

≈ **24.000**

Kurse und Workshops



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Fasst man die verschiedenen Formate zusammen, zeigt die Bilanz, dass im Jahr 2011 in den sächsischen Zentren 13.500 Veranstaltungen stattgefunden haben – darunter Theater, Kino, Feste usw. Hinzu kommen 24.000 Kurstage.

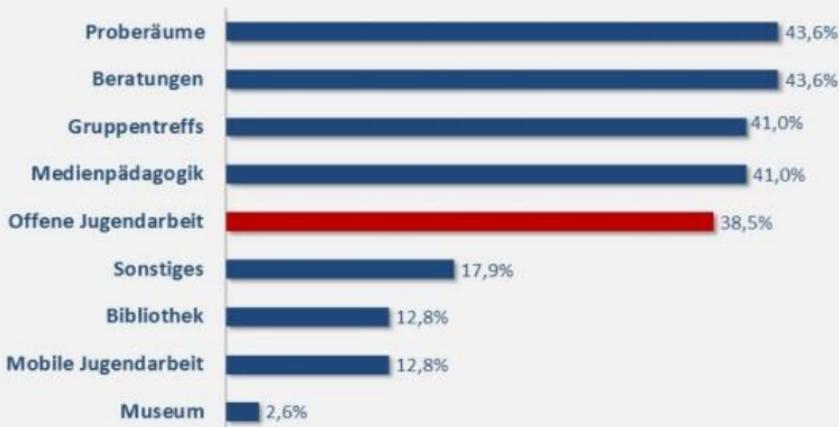
Angebotsstruktur



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Wir hatten auch gefragt, welche Angebote die Häuser 2011 vorgehalten haben. Mit rund 80% geben fast alle an, Kurse und Workshops anzubieten sowie Kleinkunst-Programme. Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und Vorträge wurden von fast $\frac{3}{4}$ der Zentren angeboten.

Weitere Bereiche



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Neben dem eigentlichen Kulturprogramm haben fast die Hälfte der Zentren Proberäume zur Verfügung, bieten Beratungen an oder ermöglichen ganz gezielt Gruppentreffs. Auch der Bereich der Medienpädagogik ist mit 40% bei mehr als einem Drittel der Zentren vertreten, ebenso wie die Offene Jugendarbeit gemäß SGB VIII § 11.

Unter Sonstiges finden sich zum Beispiel Angebote der Familienbildung, eine eigene Musikschule, Umweltpädagogik oder eigene Ateliers.

Projekte

350 durchgeführte Projekte



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

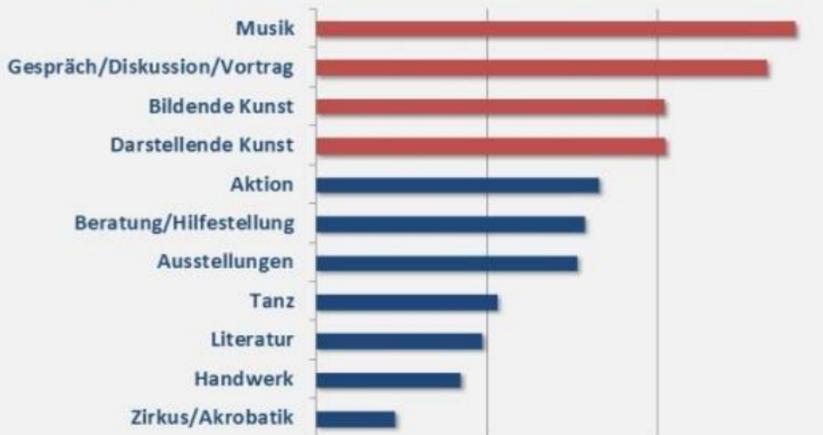


Projekte sind insgesamt ein Motor für die Arbeit soziokultureller Zentren und deren Fortentwicklung.

Projekte stehen dabei stellvertretend für die Programmatik der sächsischen Zentren, da sich in ihnen sowohl die Arbeitsweise der Häuser als auch deren Ansätze und Anliegen widerspiegeln.

In diesem Sinne haben in Sachsen 2011 350 Projekte stattgefunden. Darunter langfristige Großprojekte bis hin zu kleineren ein- bis mehrtägigen Projekten.

Projektformate (3 Nennungen)

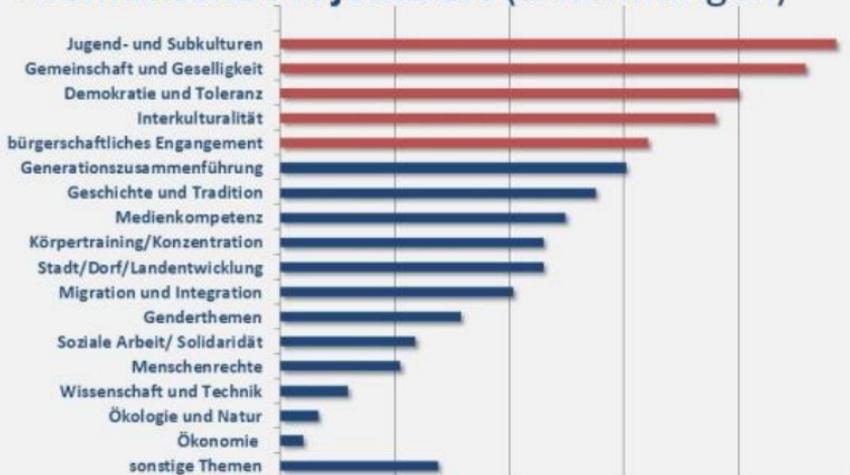


Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Unsere Zentren sollten ihre Projekte dabei nach Projektformat, Projektziel und Bildungsschwerpunkt zuordnen. Mehrfachnennungen waren möglich.

In der ersten Darstellung sieht man, dass die Schwerpunkte der Projektformate im Bereich der Musik, Diskussionskultur, Bildenden und Darstellenden Kunst zu finden sind. Damit machen die klassischen künstlerischen Genre das Hauptbetätigungsfeld der soziokulturellen Projekte aus.

Thematische Projektziele (5 Nennungen)



Bei den thematischen Projektzielen ging es uns um die Themenvielfalt, welche mit künstlerischen Mitteln bearbeitet wird.

Das Themenspektrum ist hier sehr weit und zeigt in aller Deutlichkeit, wie stark gesellschaftliche Auseinandersetzungen in die soziokulturelle Arbeit einfließen.

Tendenziell liegen die Themen bei den Jugend- und Subkulturen, Gemeinschaft und Gesellschaft bzw. Zusammenleben allgemein, Demokratie und Toleranz sowie dem interkulturellen Austausch. Ein Schwerpunkt ist auch die Engagementförderung, dicht gefolgt von dem Ansatz, generationsübergreifendes Arbeiten zu fördern usw.

Bildungsschwerpunkte (2 Nennungen)



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Schließlich zeigt die Tendenz auch, dass die Bildungsschwerpunkte in der kulturellen, sozialen und politischen Bildung liegen.

Damit unterstreicht dies den Ansatz soziokultureller Arbeit, grundsätzlich einen weiten Bildungs- und Kulturbegriff zu leben.

Partnerschaft **kulturelle Bildung**

90% der Zentren arbeiten mit Schulen

56% kontinuierlich

70% projektbezogen

270 Schulen und fast **200** Kitas und Horte

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

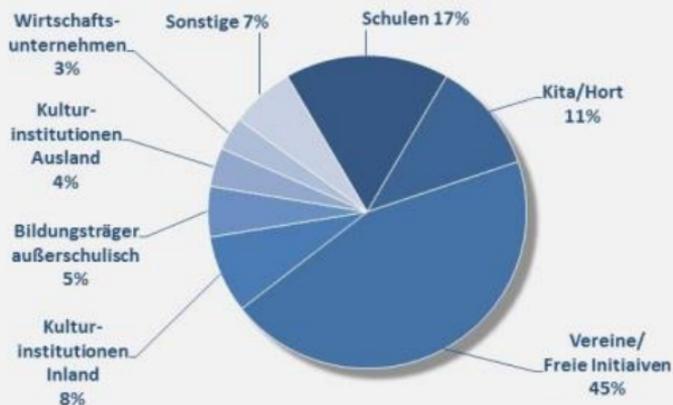


Diese Ausrichtung macht die Soziokultur zu einem starken Partner der kulturellen Bildung. So arbeiten fast alle Zentren mit Schulen zusammen. Über die Hälfte hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dabei arbeitet im Durchschnitt jedes Zentrum mit 3 Schulen dauerhaft zusammen.

Fast 3/4 der Zentren kooperieren projektbezogen mit Schulen. Hier sind es durchschnittlich 4 Schulen, mit denen jedes Zentrum zusammenarbeitet.

In Summe sind das rund 270 Schulen und fast 200 Kitas und Horte, die unsere Zentren erreichen und damit vor allem Kinder verschiedener Herkunft.

Kooperationen



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Die Zentren fungieren darüber hinaus als Orte der Vernetzung im Gemeinwesen. Die größte Gruppe der Kooperationspartner sind die meist ortsansässigen Vereine und Initiativen.

Ausbaufähig sind die Kooperationsbeziehungen mit anderen Kultureinrichtungen - besonders auf dem Land. Hier liegen vor allem die städtischen Zentren vorn, die auf Grund der räumlichen Nähe viel eher in der Lage sind, mit Orchestern, Theatern und Museen zusammenzuarbeiten.

Insgesamt zeigt sich, dass die Zentren weit über ihren Tellerrand hinausblicken. Fast alle gaben an, mit anderen Trägern im nahen Umfeld zu kooperieren. Damit treten sie auch als Vernetzer im Gemeinwesen auf.

Soziokultur im Gemeinwesen

70% der Zentren sind **gut** erreichbar

nur 15% sind **eher schlecht** erreichbar



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Abschließend noch einmal ein Blick auf die infrastrukturelle Aufstellung. Wir hatten nach der Erreichbarkeit der Zentren gefragt, als wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche Gemeinwesenarbeit. Soziokulturelle Zentren sind eben keine abgelegenen Refugien, in denen man sich allein zum künstlerischen Studium trifft, sondern sie stehen meist mitten im Leben.

Somit sagt auch die überwiegende Mehrheit, dass ihre Häuser gut erreichbar sind.

Nur 15% der Zentren - die sich alle im ländlichen Raum befinden - geben hier Erreichbarkeitsprobleme an.

Soziokultur im Gemeinwesen

50% in Großstädten (über 100T EW)

30% in Mittelstädten (bis 100T EW)

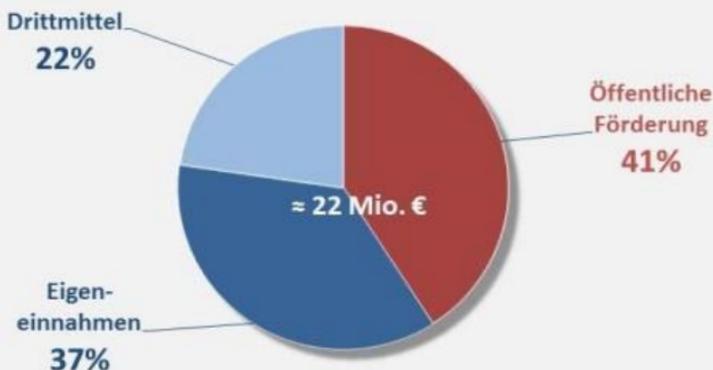
18% in Kleinstädten (bis 20T EW)

2% in Landstädten (unter 5T EW)

Soziokultur in Sachsen ist vor allem urban ausgerichtet. In schwach besiedelten Regionen gibt es immer noch wenige Zentren.

Für den Landesverband heißt es daher immer, ein besonderes Augenmerk auf die ländlichen Initiativen zu richten und deren Entwicklung zu unterstützen und zu befördern.

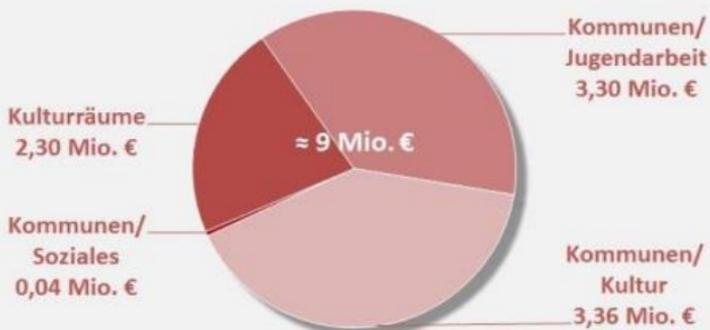
Finanzierung Gesamt



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.

Zuletzt noch ein Überblick über die Finanzierung soziokultureller Zentren. Im Gesamt liegt ein Jahresumsatz von rund 22 Mio. € vor. Mit einem Eigenanteil von 37% können wir von einer sehr großen Eigenwirtschaftskraft der Zentren sprechen, die in der Praxis je nach Profil der Häuser variiert. Drittmittel werden für zusätzliche Aufgaben akquiriert bzw. zur Verfügung gestellt – wie etwa Mittel zur Förderung des 2. Arbeitsmarktes, Projektmittel oder Bundesmittel für das Programm der Mehrgenerationenhäuser. Der Anteil der öffentlichen Förderung - hier Mittel aus dem Jugend-, Sozial- und Kulturbereich - liegt zusammengefasst bei rund 40%.

Finanzierung Öffentliche Förderung



Die öffentliche Förderung setzt sich dabei wie folgt zusammen: Aus Mitteln der Kulturräume fließen ca. 2,3 Mio. Euro in die Soziokultur. Das entspricht einem Anteil von rund 25%. Die größten Posten tragen die Kommunen mit je 3,3 Mio. Euro im Kultur- und Jugendbereich, was jeweils rund 37% der Finanzierung ausmacht. Hier sind vor allem die großen Städte Leipzig und Dresden sehr stark vertreten. Mittel aus den Sozialämtern dagegen sind so verschwindend gering, dass sie hier kaum sichtbar werden und folglich auch nur 1% der gesamten öffentlichen Förderung ausmachen. Diese Aufteilung spiegelt auch die inhaltliche Ausrichtung der soziokulturellen Arbeit wider. Soziokultur beschreibt zwar die soziale Seite von Kultur ist aber keine klassische Sozialarbeit.

In Summe tragen die Kommunen somit einen Anteil von fast 80% der öffentlichen Förderung der sächsischen Zentren.

3. Sächsischer Fachtag Soziokultur

20 JAHRE
SOZIOKULTUR IN SACHSEN



Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen e.V.



Mit insgesamt rund 9 Mio. Euro öffentlicher Förderung werden Programme für rund 1,6 Millionen Besucher entwickelt.

Ermöglicht wird dies durch rund 4.000 Menschen, die in der Soziokultur als Vereinsmitglieder, Ehrenämter, Mitarbeiter oder Honorarkräfte wirken.

Die öffentliche Hand fördert somit im Durchschnitt jeden Besuch in einem soziokulturellen Zentrum mit rund 6 Euro.

„Gemessen an den Leistungen und Multiplikationseffekten soziokultureller Arbeit sind wir damit verdammt lukrativ!“